

Von „A bis Z“: Grazer untersuchte Sprachbilder

Unsere Sprache steckt voller bildhafter schriftbezogener Ausdrücke. Was sie bedeuten und woher sie kommen, will eine neue Diplomarbeit, die im Zuge des „WortSchätze“-Projekts des Germanistik-Instituts der Uni Graz entstand, klären.

Egal, ob man die „Angst vor dem leeren Blatt“ überwindet und mit „spitzer Feder“ „Bände“ über etwas schreibt, im „Blätterwald“ der „Rotstift angesetzt“ oder „wie gedruckt gelogen“ wird: Wolfgang Holanik durchforstete die deutsche Alltagssprache buchstäblich „von A bis Z“. So finden sich in seiner Diplomarbeit jede Menge schriftbezogene Redewendungen wie etwa „auf die vier Buchstaben setzen“ oder „einen Plan B“ haben.

Älteste Ausdrücke stammen aus dem 14. Jahrhundert

„Ich habe knapp 200 Belege gefunden und versucht, ihre Entstehung zu rekonstruieren. Die ältesten Ausdrücke stammen bereits aus dem 14. Jahrhundert“, schilderte der Germanist. Holanik stieß beispielsweise auch auf die Phrase „in der Kreide stehen“, wenn jemand Schulden hat. Wie er sich deren Herkunft erklärt? „In Gasthäusern wurden Schulden früher mit der Kreide auf einer Schiefertafel festgeschrieben - sie wurden angekreidet.“

Schrift-Metaphern unterstreichen Genauigkeit

Im Rahmen der Erhebung habe sich vor allem gezeigt, dass mit der Schrift verbundene Sprachbilder häufig Genauigkeit, Vollständigkeit oder Sicherheit zum Ausdruck bringen. „Bis auf den letzten Buchstaben“, „das gebe ich dir schriftlich“ oder „sich an die Buchstaben des Gesetzes halten“ seien typische Beispiele dafür. Vielfach werden die Metaphern im Zuge von Kritik an pedantischen Menschen („I-Tüpfel-Reiter“) oder starr agierenden Behörden („Papierkrieg“, „Schreibtischtäter“) verwendet.

In den letzten Jahrzehnten seien kaum neue Wendungen entstanden - das liege wohl auch daran, dass audiovisuelle Medien und die Digitalisierung zu neuen Bildspende-Bereichen geworden sind, vermutet Holanik.

Neunte Fortsetzung der „WortSchätze“-Reihe

Die aktuelle Grazer Arbeit ist bereits die neunte im Rahmen des von Wernfried Hofmeister initiierten Langzeit-Projekts „WortSchätze“. Verschiedene Alltagsbereiche werden daraufhin untersucht, wie sehr sie als Ausgangsbasis für sprachliche Bilder dienen. Vorausgegangene Studien haben unter anderem den Bereich des Sports, die Mathematik oder das Essen untersucht.

Link:

- [Deutsche WortSchätze Uni Graz](http://wortschaetze.uni-graz.at/) <<http://wortschaetze.uni-graz.at/>>

Publiziert am 09.05.2016

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden  Social-Media-Dienste aktivieren

- nicht mit Twitter verbunden 

- nicht mit Google+ verbunden 

- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.**

<<http://orf.at/stories/socialmedia>>